



Liebe Babynest-Patinnen und Paten,
liebe Freundinnen und Freunde des Shishu Mandir,

Willkommen zum dritten Halbjahresbericht über das Babynest des Shishu Mandir, der Sie wie immer mitnehmen will in die aktuelle Situation in Bangalore.



Nun, im Juni 2021 und immer noch in Pandemiezeiten – was ist im ersten Halbjahr 2021 passiert im Babynest?

Wir haben die verantwortliche Sozialarbeiterin des Babynests, Shanty, um Informationen gebeten, und sie hat einen ebenso ausführlichen wie warmherzigen Bericht mit vielen Hintergrundinfos für alle Kinder gesendet.

Übersetzt und etwas gekürzt geben wir dies gerne an Sie, die Patinnen und Paten, und weitere Interessierte weiter.

Prakruthi (gefunden am 18.09.19)

Die kleine Prakruthi wurde im Bangalorer Stadtviertel Ulsoor gefunden, als sie geschätzt drei Tage alt war. Sie lag in einer Plastiktüte, eingewickelt in ein Tuch, als Passanten ihr Weinen hörten und die Polizei informierten. Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt übergab die lokale Adoptionsbehörde das Baby am 12. Oktober 2019 dem Shishu-Mandir, wo sie insgesamt 14 Monate umsorgt wurde. Neben der Tatsache, dass die Mühlen der Vermittlung in Indien leider sehr langsam laufen, hat auch die Pandemiesituation die Suche nach Adoptiveltern sehr erschwert. Im Dezember 2020 hat schließlich ein indischstämmiges Ehepaar aus Indonesien Prakruthi adoptiert.

Kavitha (vermittelt am 24.12.20)



Kavitha kennen Sie bereits aus den vorangegangenen Berichten. Mit ihren 9 Jahren war sie das älteste Kind unter den Kindern im Babynest und hatte es in ihrer Kindheit wirklich schwer gehabt. Der Vater gestorben, verlassen von der Mutter und lieblos vom Onkel zur Familienarbeit gezwungen, nahm das Shishu sie Ende 2019 zum Glück in die Adoptionsvermittlung auf. Dort besuchte sie die Schule und war als aktives, freundliches Mädchen gut eingebunden in die Gruppe. Nach zwei erfolglosen Vermittlungsversuchen – auch das dürfte dem Mädchen zugesetzt haben – hat sie nun eine freundliche Familie gefunden. Ein Weihnachtsgeschenk für Kavitha, die am 24.12.2020 von den neuen Eltern abgeholt werden konnte.

Arpita (geb. am 27.12.2020)

Aus Scham und Not verheimlichte die 17-jährige Monika ihre Schwangerschaft so lange, bis ihre Mutter die körperlichen Veränderungen zunächst für eine schwere innere Erkrankung hielt. Eine ärztliche Untersuchung konnte sie nicht finanzieren. Erst als die junge Frau über starke Schmerzen klagte, brachte man sie ins Krankenhaus, wo sie zur Überraschung der Familie die kleine Arpita zur Welt brachte. Die Familie sah sich außerstande, das Baby zu behalten und gab es zur Adoption frei, um dem Mädchen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Etwa vier Monate war Arpita im Babynest, bis sie Ende April 2021 an ihre neuen Eltern vermittelt werden konnte. Für das Paar aus Hyderabad ist sie bereits das zweite Adoptivkind, so dass Arpita nun zu ihrer fünfjährigen Schwester kommen wird.



Mohit (geboren am 13.07.20)



Auch über Mohit haben Sie schon gelesen. Er wurde – wie so viele Kinder des Babynests – in einem Mülleimer gefunden. Ratten und wilde Hunde hatten ihn schon schlimm verletzt, eine besonders schlimme Bisswunde reichte vom Mundwinkel bis nahe zum Ohr. Unvorstellbar für uns.

Nachdem er durch Zufall gefunden worden war und zum Glück sehr schnell in die Obhut des Shishu kam, fanden die Verantwortlichen im Babynest ein gutes Krankenhaus, in dem das Neugeborene eine schwere, plastische Operation durchstehen musste. Zum Glück war das behandelnde Krankenhaus sehr großzügig

und erließ den Großteil der erheblichen Kosten. Shanty erwähnt dies in ihrem Brief ausdrücklich und ist voller Dankbarkeit für die Menschlichkeit, die trotz der Pandemie diesen besonderen Babys zuteil wurde. Von der schrecklichen Wunde ist nichts mehr zu sehen.

Nach sechs Monaten fand Mohit im Januar 2021 seine neuen Eltern, Geschäftsleute aus Andhra Pradesh.

Jisha (geboren am 12.01.19)

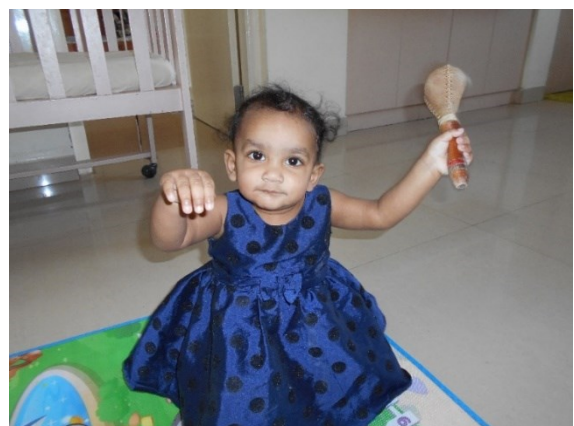


Auch Jisha begleitet uns schon länger. Ihre verarmten Eltern hatten sie aus finanzieller Not bewusst zur Adoption freigegeben, um sich wenigstens um die drei älteren Geschwister kümmern zu können. Jisha, damals etwa ein Jahr alt, litt furchtbar unter der Trennung. Inzwischen, nach einem Jahr im Babynest, geht es ihr besser. Nun konnte sie mit knapp zwei Jahren Anfang 2021 in eine neue Familie vermittelt werden und wird hoffentlich ihr Glück dort wiederfinden.

Poonam (geboren am 16.04.2020)

Im Juni 2020 fand ein Polizist während seiner Nachtschicht ein etwa zwei Monate kleines Baby auf einem Gehweg im Kengeri-Viertel in Bangalore. Er brachte es ins Krankenhaus, von dort wurde das gesunde Mädchen zum Shishu Mandir Babynest gebracht.

Sieben Monate lang war Poonam im Babynest und konnte – eine Besonderheit – an eine junge Witwe aus Bangalore vermittelt werden.



Hima (geboren am 08.09.20)

Auch Hima konnte Anfang 2021 vermittelt werden.

Die junge Mutter, eine 21-jährige Studentin, war ungewollt schwanger geworden und verheimlichte die Schwangerschaft weitestgehend in ihrer Umgebung. Ihr Freund riet ihr zur Adoptionsvermittlung – und verschwand dann von der Bildfläche.

Die kleine Hima wurde also direkt nach der Geburt dem Babynest übergeben und blieb dort für fünf Monate. Ein Paar aus Bangalore nahm sie freudestrahlend in ihre Familie auf.



Revanth (im Shishu seit 05.09.20)



Revanth haben wir Ihnen bereits ausführlich im letzten Bericht vorgestellt. Auch er ist ein Findelkind, das mit wenigen Tagen in einem Abwasserkanal abgelegt und zum Glück gefunden wurde. Er hatte zahlreiche Krankheiten und war mangelernährt. Nun, nach fünf Monaten des Aufpäppelns und vieler Arztbesuche, schloss ein Paar aus Markapuram, Andhra Pradesh in Südindien den gesunden kleinen Jungen Mitte März in seine Arme.

Amulya (geboren am 17.11.2019)

Im Februar 2020 fand man die kleine Amulya verlassen in der Nähe eines Krankenhauses auf. Zunächst blieb sie in staatlicher Obhut, da sie erst positiv, später negativ auf AIDS getestet wurde.

Erst im Januar 2021 kam sie deshalb zum Shishu Mandir - Babynest. Dort konnte sie mit knapp 1,5 Jahren an Eltern aus Kerala vermittelt werden.

Allerdings: wegen der Pandemie konnten diese noch nicht die Reise nach Bangalore antreten. So warten die Eltern auf das Ende des Lockdowns, um Amulya endlich abholen zu dürfen.



Fathima (geboren am 13.05.2020)

Fathima, heute gut ein Jahr alt, hat schon einiges Hin-und-her hinter sich.

Die Mutter ist an Aids erkrankt, ihr Mann hat sie verlassen, sie war nicht in der Lage, sich um das Baby und die beiden älteren Geschwister zu kümmern. Deshalb gab sie Fathima zur Adoption frei.



Nach den erforderlichen negativen Aids-Tests

(bedeutet: viele Wochen in einer anderen staatlichen Institution) kam Fathima ins Babynest. Dann jedoch änderte die Mutter ihre Meinung und holte sie wieder zu sich. Binnen kurzem merkte sie allerdings, dass sie überfordert war und brachte Fatima zurück.

Nun konnte das Babynest sich kümmern und suchte neue Eltern. Diese wurden auch gefunden – ob sie das Kind nehmen, ist allerdings höchst ungewiss: Kürzlich stellten die Betreuerinnen fest, dass Fatima vermutlich schwerhörig ist. Durch medizinische Tests wurde die Befürchtung leider bestätigt, da eine völlige Taubheit auf beiden Ohren festgestellt wurde. In dieser Situation ist das Shishu Mandir vor große Probleme gestellt.

Eine Cochlea-Implantation, also eine Einpflanzung der Mittelohrknöchel, wäre zwar möglich, aber

außerordentlich kostenaufwendig. Selbst wenn diese Hürde durch liebevolle Spender gemeistert würde, ist eine intensive Nachversorgung für mindestens ein Jahr nötig, die ein Heim nicht leisten kann. Das Kind muss die Gebärdensprache lernen, um nicht zu vereinsamen, und all das muss sehr schnell geschehen. Die Verantwortlichen im Shishu Mandir hoffen noch auf ein Wunder, wie sie es schon einige Male erlebt haben, nämlich dass eine Adoptivfamilie gefunden wird, die das Schicksal dieses kleinen Mädchens im besten Sinnen des Kindes lenkt.

Christy (geboren am 17.06.2020)



Auch Christys Mutter ist an Aids erkrankt. Obdachlos, ohne Familie, nahmen sich kirchliche Institutionen der Mutter an. Sie gebar ihren Sohn im Schutze dieser Einrichtung und gab ihn zur Adoption frei. Wegen der staatlich vorgeschriebenen Tests kam der gesunde kleine Christy erst fünf Monate später zum Babynest und lebt seit Ende November 2020 dort unter der liebevollen Pflege der Aunties. Nun wird eine neue Familie gesucht.

Shravan (geboren am 15.01.21)



Auch Shravans Schicksal ist herzergreifend. Er wurde in einem Bangalorer Stadtviertel nahe eines Pizzageschäfts gefunden – schreiend unter einem Baum. Sein Arm war gebrochen, und man vermutet, dass er getötet werden sollte. Als dies misslang, warf man ihn einfach irgendwo ab. Die herbeigerufene Polizei brachte ihn ins Krankenhaus, und seit Ende Januar gedeiht er nun unter der Pflege der Betreuerinnen im Babynest. Seine Adoption steht als nächstes an.

Avanthika (geboren 01.02.2021)

Happy End mit Umwegen. Avanthika ist die Tochter eines sehr jungen, mittellosen Paares, das das Kind zunächst aus Angst vor ihren Familien nicht behalten wollte. Nach der Geburt ließen sie es im Krankenhaus zurück und verschwanden, das so dass das Kind zum Shishu Mandir geschickt wurde. Die Polizei jedoch spürte die die beiden auf. Schlussendlich entschied sich das Paar mit Unterstützung der Familien zu heiraten und holte das Baby zurück.



Arunima (geboren 27.03.21)



Die 19-jährige Mutter von Arunima ist Studentin und erkannte zu spät, dass der Kindsvater ein Betrüger und Krimineller ist. Aus Angst wollte die Familie daher Bangalore verlassen und auch keinen Kontakt zum neugeborenen kleinen Mädchen aufnehmen. Sie gaben es zur Adoption frei, und Arunima ist seither im Babynest.

Subinay (geboren am 01.04.21)

Die 18-jährige Mutter des kleinen Subinay meldete sich bereits im 5. Schwangerschaftsmonat im Shishu Mandir. Sie und ihr Freund verheimlichten die Schwangerschaft ihren Familien und waren entschieden, das Baby zur Adoption freizugeben. Zu sehr fürchteten sie um den sozialen Status ihrer Familien, zu wichtig war ihnen die Fortsetzung ihres Studiums.

Die Studentin verbrachte den Rest ihrer Schwangerschaft im Shishu Mandir und setzte über online-Kurse ihr Studium fort. Wenige Tage nach der Geburt übergab sie Subinay dem Babynest und kehrte zu ihrer Familie zurück.



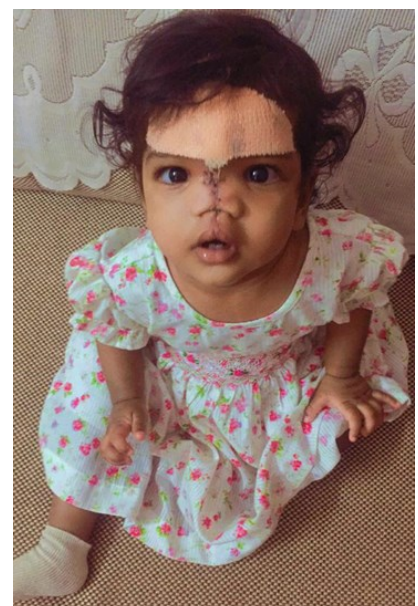
Samiksha (geb. vermutlich am 16.06.20)

Zum Schluss noch eine schöne Erfolgsgeschichte: Samiksha, die Sie aus dem letzten Babynest-Brief kennen, hat ihre komplexen Operationen gut überstanden:



Zur Erinnerung: die Kleine wurde am 19.6.20 in der Nähe eines Friedhofs aufgefunden, damals als ca. 3 Tage alter Säugling, der vermutlich von überforderten Eltern zurückgelassen wurde. Das Baby wurde in einem Krankenhaus erstversorgt und dann zum Shishu gebracht. Eine ungewöhnlich schwere Gesichtsdeformität bereitete den Verantwortlichen im Shishu schlaflose Nächte, neben einer Lippen-Kiefer-Spalte mit zweigeteilter Nase zeigte sich ein schwerer

Knochendefekt des knöchernen Gesichtsschädels, die alle eine aufwändige und kostenintensive Operation erforderten. Katrin Cleff und Hella recherchierten unermüdlich nach der bestmöglichen Versorgung und kontaktierten schließlich ein renommiertes Zentrum für plastische Gesichts-Chirurgie in Hyderabad, Indien. Prof. Dr. Dr. Srinivas Gosla Reddy, Präsident des Zentrums, und weltweit als einer der besten seines Faches anerkannt, erklärte sich bereit, die Operation durchzuführen und die gesamten Kosten für die Operationen (insgesamt drei) sowie die Flugkosten und Versorgungskosten für eine Begleitperson zu übernehmen. Die Operationen wurden am 10. April 2021 durchgeführt. Nach ungefähr einem Monat konnte Samiksha wieder ins Babynest zurückkehren. Mit vier Jahren wird dann eine weitere Operation



zum Aufbau der Nase und der Nasenscheidewand durchgeführt werden. Ob diese Operation dann wieder von Prof. Dr. Gosla Reddy durchgeführt werden wird, ist abzuwarten. Vielleicht ist Samiksha dann schon irgendwo in der Welt von einem adoptionswilligen Paar aufgenommen worden und hat sich zu einem quicklebendigen kleinen Mädchen entwickelt. Es ist immer wieder beeindruckend, wie sehr entschlossenes und engagiertes Handeln Türen öffnen kann. Das Zentrum war insofern prädestiniert und besonders gut geeignet, da es gerade den ästhetischen Aspekt plastischer Gesichtschirurgie sehr betont, und – Sie sehen es selber – das Lächeln von Samiksha ist ein wunderschöner Beweis dafür.



Abschließend möchten wir Sie - wenn auch recht kurzfristig - zu einem **spannenden online-Event einladen, das am kommenden Samstag, also am 26.6.21 ab 16.00 Uhr** stattfinden wird. Ein Interview mit der Gründerin Hella Mundhra sowie mit dem Projektleiter Herrn Anand bringt Sie auf den aktuellen Stand über das Shishu inmitten der Covid-Krise. Weiterhin wird ein spannender neuer Film über das Shishu präsentiert. In Kleingruppen können Sie - falls gewünscht - vertiefte Informationen über Babynest, Heim, Schule, Ausbildungszentrum und Dorfentwicklung erhalten, Fragen stellen und mitdiskutieren. Sie können sich auch kurzfristig gerne anmelden unter event@shishu-mandir.de.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer und freuen uns, wenn Sie uns weiterhin unterstützen und Anteil nehmen.

Geben Sie den Brief gern an Bekannte und Freunde weiter und verweisen Sie dabei auch auf die weiteren Infoquellen, z.B. die aktualisierte Webseite (www.shishu-mandir.de), auf der Sie auch die aktuellen Quartalsberichte finden, die einen breiteren Überblick über die weiteren spannenden Projektbereiche geben.

Herzlich,
Ihre
Silke und Ute Wesselmann